

Hausandacht für Sonntag, 15. Mai 2022

(Vorschlag von Pastorin Anna Marinova)

Am Sonntag, 15.05. finden Gottesdienste in Rutesheim (9.30 Uhr), Leonberg (10 Uhr) und Heimsheim (10.15 Uhr) statt. Der Gottesdienst aus Rutesheim wird auch im Internet und über das Telefon übertragen. Die Zugangsdaten sind über das Pastorat erhältlich.

Votum: Wir beginnen diese Andacht im Namen des Vaters, der uns den Glauben geschenkt hat und im Namen des Sohnes, der der Grund unseres Glaubens ist und im Namen des Heiligen Geistes, der uns den Glauben verleiht. Amen.

Gebet: Himmlischer Vater, Dir danken wir für Dich und unseren Glauben, den Du uns geschenkt hast. Danke Dir dafür, dass wir mit Dir und Deiner Liebe und Unterstützung rechnen können. Danke Dir, dass Du für uns und unsere Seligkeit Deinen geliebten Sohn und Deinen Heiligen Geist gegeben hast. Lob und Preis sei Dir dafür. Amen.

Lied: „Gelobet sei der Herr“ (35, 1-3)

Schriftlesung: Johannes 20, 24-29

Atheismus des Herzens

„Die Toren sagen in ihrem Herzen: „Es gibt keinen Gott“ (Ps. 14:1)

Ich möchte Euch meine Gedanken über den Atheismus des Herzens anbieten. In der Kirche werden oft die Atheisten als „Ungläubige“ bezeichnet. Menschen, die zu uns, „Gläubigen und Treuen“ nicht gehören. Oder doch. Ich möchte, dass uns ein Unterschied bewusst wird. Der Unterschied ist zwischen Atheismus als Weltanschauung, als Überzeugung und Atheismus als Verhalten und Lebensweise.

Erstaunlicherweise wird der Apostel Thomas als „ungläubig“ bezeichnet. Das Adjektiv „ungläubig“ ist ein Beiname von Thomas geworden. Wenn wir aber den entsprechenden Text im Evangelium nach Johannes sorgfältig lesen, stellen wir fest, dass Jesus keinen Vorwurf an den ungläubigen Thomas erhebt. Die Worte des auferstandenen Jesus: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh. 20:29) beziehen sich auf die zukünftigen Christinnen und Christen, also auf uns. Wir haben die leibliche Auferstehung Christi mit unseren Augen nicht gesehen, doch wir glauben fest daran. Dieser Glaube ist der Grund für Seligkeit. Was Thomas damals wollte, war einen Beweis. Ein Beweis, dass sein Lehrer, Jesus aus Nazareth, tatsächlich auferstanden ist. Thomas wollte, dass sein Glaube auf einer persönlichen Erfahrung gründet, damit er den auferstandenen Jesus, wie die anderen Jünger:innen predigen kann. In einem gewissen Sinne war Thomas ein Vorläufer der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, weil die Wissenschaft auf Experimenten und Tatsachen ruht und nicht nur auf einem Glauben. Von daher war Thomas kein Atheist.

Der Atheismus als Weltanschauung und intellektuelle Überzeugung ist eine Erscheinung der Moderne. Bis Anfang des 17. Jahrhunderts gab es keine Atheisten. Heute gibt es viele Atheisten. Viele von diesen sind, obwohl sie nicht an Gott glauben, anständige Menschen. Sie unterstützen andere Menschen. Sie helfen und bringen viele gute Taten, die dem Evangelium entsprechen.

Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die behaupten sie seien Christinnen und Christen. Sie leben und handeln aber so, als ob ihr Glaube nur eine intellektuelle Überzeugung wäre. Als ob ihr Glaube nur ein Bekenntnis des Mundes wäre und nichts mehr. Eben in diesem Sinne spricht man im Alten und Neuen Testament von „gottlosen

Menschen“. Diese Menschen sagen in ihren Herzen: „Es gibt keinen Gott“ (Ps. 14:1). Die Gottlosen „handeln verwerflich und schnöde; da ist keiner, der Gutes tut“ (Ps. 14:1). Also, sie leugnen nicht, dass es Gott gibt. In dem Sinne sind sie keine Atheisten. Die Gottlosen sind laut der Bibel solche Menschen, die obwohl sie davon überzeugt sind, es gibt Gott, so handeln, als ob es keinen Gott gäbe.

Damit uns der Unterschied zwischen dem Atheismus des Herzens und Atheismus als Überzeugung deutlicher wird, möchte ich Euch eine Geschichte von dem Buch „Der letzte Kampf“, dem letzten Buch der Reihe „Chroniken von Narnia“ von Clive Staples Lewis, zitieren. Für diejenigen von Euch, die das Buch nicht gelesen haben, möchte ich sagen, dass der Böse bzw. der Teufel Tasch heißt und der gute Löwe Aslan Jesus Christus repräsentiert.

Am Ende des Buches „Der letzte Kampf“ beschreibt C. S. Lewis die Wiederankunft Aslans und sein kommendes Reich. Während seiner Wiederankunft trifft Aslan einen Diener des Tasches. Als der Diener des Tasches Aslan sieht, erkennt er sofort, dass er falsch lag, als er nicht an Aslan geglaubt hat und sagt zu Aslan: „Ach, Herr, ich bin keiner Deiner Söhne, sondern ein Diener Taschs“. Und Aslan antwortete: „Kind, was immer Du für Tasch getan hast, will ich Dir anrechnen, als hättest Du es in meinem Namen getan...Das mache ich nicht, weil Tasch und ich eins wären, sondern weil wir so verschieden sind, rechne ich mir die Dienste zu, die Du ihm erwiesen hast. Denn er und ich sind von so verschiedener Art, dass mir kein schändlicher Dienst geleistet werden kann, und ihm keiner, der nicht schändlich ist. Wenn darum ein Mensch bei Tasch schwört und seinen Schwur um des Schwures willen hält, hat er in Wahrheit bei mir geschworen, auch wenn er es nicht weiß. Und ich bin es, der ihn belohnen wird. Und wenn ein Mensch in meinem Namen Grausames tut, dann ist es, führt er auch den Namen Aslan im Munde, Tasch, dem er dient und von Tasch wird seine Tat angenommen. Verstehst Du, Kind?“ Ich sprach: - „Herr, Ihr wisst wie viel ich verstehe“. Aber ich sagte auch (denn die Wahrheit zwang mich dazu): „Doch ich habe mein Leben lang Tasch gesucht“. „Geliebter“, sprach der Herrliche, „hätte es Dich nicht nach mir verlangt, so hättest Du nicht so lange und so wahrhaftig gesucht. Denn ein jeder findet, was er wahrhaftig sucht“.

Der Atheismus des Herzens ist eine Abwendung von Gott und Mitmenschen. Er ist Egoismus, Selbstzufriedenheit und Selbstbezogenheit. Diese Art von Atheismus ist auch unter den gläubigen Menschen zu treffen. Solche Menschen bleiben in sich verschlossen und grenzen sich selbst aus. Das Einzige, was wir für solche Menschen tun können, ist sie zu lieben. Die tätige Liebe ist das einzige Mittel, die die göttliche Kraft hat, die Herzen aller Menschen positiv zu verwandeln. So können die Atheisten des Herzens tatsächlich gläubige Menschen werden, um mit uns Gott in ihren Worten und Taten zu verherrlichen. Amen.

Zeit der Gemeinschaft: Zeit, um sich mit den anderen Teilnehmer/innen auszutauschen über den Impuls oder Anliegen, die einen bewegen. Oder sich als einzelne Person Zeit nehmen für ein Telefonat mit einem anderen einzelnen.

Gebet: Himmlischer Vater, wir bitten Dich, stärke in uns den Glauben an Dich, sodass wir gelassen und froh auf Dich vertrauen können. Schenke Du allen Menschen Deine Gnade, dass sie erkennen, sie sind Deine gewollten und geliebten Kinder, dass Du für sie und für die ganze Menschheit eine gute Vorsehung hast. Stehe uns bitte bei, dass wir Dich mit unseren Worten und Taten bekennen und verkündigen können. Schenke Du uns und allen Freude in Dir und den Vorgeschmack des ewigen Lebens. Erhöre uns, wenn wir Dich anbeten: Vater unser im Himmel ...

Lied: „Schöpfer der ganzen Welt“ (Nr. 42, 1-3)

Segen: „Gott schenke Dir die zärtliche Ungeduld des Frühlings, das milde Wachstum des Sommers, die stille Reife des Herbstes und die Weisheit des erhabenen Winters. Amen.“
(*Irischer Segen*)